

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907**

81 (8.4.1907)

# Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

N. 81.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 8. April

Einrückungsgebühr: Die viergepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

## Ergebnisse der Landwirtschaftskammerwahlen am 6. April.

Durlach, 8. April. Als Mitglied zur Landwirtschaftskammer für den 19. Wahlbezirk Durlach-Pforzheim ist bei der am 6. ds. Mts. vorgenommenen Wahl Herr Dekonomierat Georg Frank in Karlsruhe mit 1454 Stimmen gewählt worden. Sein Durlacher Gegenkandidat, Herr Karl Zoller hier, erhielt 831 Stimmen, während auf die von vornherein aussichts- und deshalb zwecklose Kandidatur des Herrn Verbandsdirektor Niehm in Karlsruhe trotz aller Wahlreisen, die er — wohl auf Kosten des Konsumvereinsverbandes? — unternommen hat, nur 482 Stimmen gefallen sind. Wir freuen uns dieses Ergebnisses und begrüßwünschen die Landwirte des 19. Wahlbezirks zu ihrem nunmehrigen Vertreter in der Landwirtschaftskammer, da Herr Dekonomierat Frank als langjähriger bewährter landwirtschaftlicher Sachverständiger, als ehemaliges Landtags- und Reichstagsmitglied und als Vertrauensmann der ganzen landwirtschaftlichen Bevölkerung des Kreises Karlsruhe in ganz hervorragendem Maße befähigt ist, die Gesamt-Interessen der Landwirtschaft nicht bloß des 19. Wahlbezirks, sondern des ganzen Landes zu wahren und nach allen Seiten hin zu vertreten und deshalb in der Landwirtschaftskammer nicht fehlen durfte!

4. Bezirk: Waldshut-Säckingen: Wahl Kaisers (B.V.) gesichert.

5. Bezirk: Donaueschingen-Billingen: Graf Bismarck (B.V.) 1713, Blesing 1617 Stimmen. Somit ist ersterer mit 96 Stimmen Mehrheit gewählt.

7. Bezirk: Schopfheim-Börrach: Nach dem bisherigen Ergebnis ist die Wahl von Bürgermeister Hoger-Tannenkirch (Landw. Bez. V., unterstützt vom Konsumvereinsverband und B. d. V.) gesichert. Großer Vorsprung gegen Altbürgermeister Stenin-Weil (Landw. Bez. V. Börrach).

12. Bezirk: Bahr-Offenburg: Altbürgermeister Roth-Schenheim (Landw. Bez. V.) gewählt.

20. Bezirk: Bruchsal: Der Kandidat des

Bauernvereins, Bürgermeister Ziegelmeier-Bangenbrücken, ist mit großer Majorität gewählt, in einzelnen Orten, wie Ubstadt und Zutern, einstimmig. Die Beteiligung war in den kath. Orten sehr groß, in den evangel., wie Heidelberg, kaum 30%.

21. Bezirk: Bretten-Eppingen: Im Bezirk Eppingen wurden für Hettler (B.V.) etwa 700, für Körner (Landw. Bez. V.) etwa 200 Stimmen abgegeben.

23. Bezirk: Heidelberg-Wiesloch: Dekonomierat Steingötter (Landw. Bez. V.) gewählt. Soweit die Stimmen bis Samstagabend gezählt waren, fielen alle bis auf 2 zerplünderte, auf Steingötter. Die Wahlbeteiligung war ca. 35%.

## Bürgerauschusssitzung.

K. Durlach, 5. April.

(Fortsetzung.)

Gegen Ende der Sitzung marschierte nun tatsächlich der Schularzt wieder auf und B.A.M. Walz stellte den Antrag, man möge diese strittige Angelegenheit behufs genauer Information und Ansammlung von diesbezüglichen Material verschieben und dann zunächst nochmals in der Ortschulskommission eingehend beraten.

B.A.M. Horst griff sofort wieder in die Debatte ein und verteidigte nochmals unter Vorbringung weiterer sachlichen Gründe die Position „Schularzt“, der Vorsitzende nochmals seinen Standpunkt, selbst auf die Gefahr hin, daß man ihn nach dieser Richtung als „Manchestermann und rigoros“ bezeichne.

Endlich erwiderten auch die Gegner, des „langen Habers müde, ihren harten Sinn“ und der Antrag, der Gemeinderat möge diese Angelegenheit entgegennehmen, in seinem Schoße beraten und das Ergebnis dann dem Ausschuss vorlegen, fand einstimmige Annahme.

Die etwas späte Vorlage des Voranschlags sei vielleicht, bemerkt der Vorsitzende, da oder dort bemängelt worden. Die Schuld daran trägt aber nicht die Stadtverwaltung, sondern sie liegt in der späteren Versteigerung des Holzes aus den städtischen

Waldungen begründet; ohne diese Position — gegen 50 000 Mk. — kann natürlich das Budget nicht aufgestellt werden. Die Kalamität könne vielleicht dadurch beseitigt werden, daß man für diese Position eine aus dem Erlös verschiedener Jahrgänge sich ergebende Durchschnittssumme in den Voranschlag einstelle und das Mehr einem Reservefond überweise, vorausgesetzt, daß der Bürgerausschuß mit dieser Manipulation einverstanden sei.

Wie betr. Schularzt, so trafen auch natürlicherweise bei der Position Verbrauchssteuer auf Bier, Wein, Obstwein grundsätzliche Anschauungen aufeinander. B.A.M. Hochschild: Der Antrag auf Aufhebung dieser an sich ungerechten Besteuerung sei schon oft eingebracht worden, ohne daß ihm Folge gegeben wurde; er werde aber trotzdem, so regelmäßig wie die Schwalben, wiederkehren. Die bei Aufhebung des Oktrois eintretende Erhöhung der Umlage sei an sich kein Grund für die Weitererhebung desselben, obgleich man dies Schreckgespenst stets aufmarschieren lasse, um das Oktroi zu retten. Es entspreche nur der steuerlichen Gerechtigkeit, wenn das Oktroi falle.

Gemeinderat Silber tritt diesen Ausführungen damit entgegen, daß er darauf hinweist, die sozialdemokratische Partei verlange nur immer und immer; woher aber die Mittel nehmen, die Forderungen zu decken? Warum soll die Stadt Durlach z. B. auswärtige, Karlsruher Bierbrauerei-Gesellschaften schonen? Die sozialdemokratische Partei in Mannheim und Karlsruhe sei in dieser Sache viel vernünftiger, schneide sie nicht immer an und warte mit dem Austrag der Sache zu bis 1910, wo sie grundsätzlich entschieden werde.

Bürgermeister Dr. Reichardt bittet, die Budgetberatung fernerhin nicht mehr mit einem derartigen, tief ins finanzielle Leben der Stadt eingreifenden Antrag zu überrumpeln; man möge ihn zur Zeit, mindestens 4 Wochen früher einbringen, damit nötigenfalls die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden können; der Gemeinderat könne nicht im Handumdrehen evtl. 25 000 Mk. aus dem Boden stampfen.

## Jewilleton.

### Um Ehre und Namen.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Walter glaubte zu träumen, als er in der einfachen, aber gemütlichen Stube saß und still beobachtete, wie Sam mit großer Sorgfalt ein Mahl für ihn bereitete.

„Sie sind zu gut gegen mich,“ sagte er gerührt, „Sie vertrauen mir blindlings. Vergessen Sie denn, woher ich komme?“

„Nicht jeder, der im Gefängnis saß, ist ein Verbrecher,“ entgegnete Sam. „Ich kann einen ehrlichen Mann recht gut von einem solchen unterscheiden. Es gehört viel dazu, bis ich von einem Merivale Schlimmes glauben würde.“

Der andere vergrub sein Gesicht in beiden Händen. Als er wieder aufblickte, standen Tränen in seinen Augen.

„O mein Freund,“ sagte er mit bebender Stimme, „Ihre Worte treffen mich ins Herz. Nicht einer von meinem Blut stand zu mir in der Stunde der Not.“

Sam Bury antwortete nicht sogleich. Mit

inniger Teilnahme blickte er auf seinen jungen Gast.

„Mir scheint es schwer, zu glauben,“ begann er endlich, „daß ein Merivale so handeln konnte, aber da Sie es sagen, muß es wahr sein. Uebrigens,“ fuhr er fort, „ich zu einem heiteren Tone zwingend, „Sie essen ja gar nicht. Sie müssen wieder frisch und kräftig hier werden, denn ich hoffe doch, daß Sie vorläufig bei mir bleiben. Mein Heim ist zwar sehr einfach und bescheiden, aber ich will für Sie sorgen, als ob Sie mein eigener Sohn wären.“

Walter wischte sich die Tränen aus den Augen.

„Sie geben mir neuen Lebensmut,“ sagte er bewegt. „Was es für mich bedeutet, wieder solche Worte zu hören, mit einer solch hochherzigen Natur in Berührung zu kommen, können Sie nicht einmal ahnen, Sam. Das Gefängnisleben birgt noch Schlimmeres in sich als Schande; in der schlechten Umgebung läuft man Gefahr, alles was gut, edel und rein in einem ist, zu verlieren. Die letzten Nächte, die ich unter freiem Himmel zubrachte, haben dazu beigetragen, jene häßlichen Bilder etwas abzuschwächen. An der Schönheit der Natur habe ich übrigens nie gezweifelt; die Menschen waren es, die mir so verächtlich schienen und jetzt“ — er streckte Sam die Hand entgegen — „haben

Sie mir gezeigt, wie unrecht es von mir war, mich gegen meine Nebenmenschen beeinflussen zu lassen.“

Sam preßte Walters zarte Finger zwischen seinen kräftigen, arbeitsiharten Händen.

„Eine Woche hier wird einen ganz anderen Menschen aus Ihnen machen,“ sagte er in seiner herzlichen Weise. „Sie sollen gerade leben, wie es Ihnen beliebt, kommen und gehen, wann Sie wollen. Luft und Sonne und Bewegungen im Freien werden Ihr Doktor sein und sprechen wollen wir auch nichts, bis Sie wieder wohler sind. Dann wird es vielleicht Ihr Herz erleichtern, wenn Sie mir aus Ihrer Vergangenheit etwas erzählen.“

Der andere schüttelte den Kopf. „Nein, ich kann keine Stunde länger hier bleiben, bis Sie wissen, welcher Verdacht auf mir lastet.“

Sam wollte protestieren, aber er hielt sich zurück. Er sah, daß der junge Mann es als seine Pflicht betrachtete, ihm alles mitzuteilen, und obgleich es seinem großen, ehrlichen Herzen wehe tat, gleichsam das Schuldbekenntnis eines Merivale entgegenzunehmen, so drängte er dennoch dieses Gefühl in den Hintergrund.

Er geleitete seinen Gast in den Garten hinaus, denn er glaubte, daß es ihm leichter werde, im Dunkeln zu sagen, was er zu sagen hatte. Der einfache, ungebildete Mann aus

Die Abstimmung über diesen steuerpolitischen Janapfel ergab 22 Stimmen für Aufhebung, 33 Stimmen für Beibehaltung des Oktrois.

B.A.M. Weber tritt betr. des eingereichten Antrags entsprechend ein für eine finanzielle Besserstellung der städtischen Arbeiter und Unterbeamten, der Polizei. Dieser sei nach und nach noch so manches Böfichen aufgehakt worden, ohne daß der Gehalt aufgehoben worden sei; die Gehaltsverhältnisse der Schutzleute seien absolut unzulänglich, andere Städte wie Offenburg, Bahr, Bruchsal würden viel bessere Gehälter bezahlen; der Anfangsgehalt sollte monatlich 100 Mk. betragen. Eine Eingabe der Schutzleute um finanzielle Besserstellung der Schutzleute sei vom Gemeinderat sozusagen mit Stillschweigen übergangen worden, ganze 6 Mk. Zulage nur hätten die Schutzleute auf ihre Vorstellung hin erhalten. Der Polizeifergeant sei mit Nebendiensten überlastet.

Bürgermeister Dr. Reichardt wendet sich scharf gegen die vorgebrachten Vorwürfe und betont, daß, hätte sich der Borredner an der Hand des Boranschlags genau informiert, ihm nicht entgangen wäre, daß für die Schutzmannschaft 600 Mk. für das Waldhutpersonal 500 Mk. weter als im Vorjahr eingestellt worden sei, also ca. 50 Mk. außerordentliche Zulage pro Kopf; dies sei die Wirkung jener Eingabe. Eine höhere Normierung der Gehälter sei Sache der Kommission, die später das Gehaltsstatut zu beraten habe. Was die Bewängelung anbelange, die Schutzmannschaft sei durch Nebenlinge im inneren Dienst zu sehr belastet, habe er zu erwidern, daß ihr nicht zu viel zugemutet werde und diese Nebenbeforgungen nur während der Zeit, in welcher der betr. Schutzmann Dienststunden zu erfüllen habe, ausgeführt würden. Eine Ueberlastung sehe den hiesigen Schutzleuten gewiß niemand an; sie sähen so gesund und kräftig aus, daß ihnen fast die Uniform pläze.

Die Worte, die er gelegentlich einer früheren Sitzung gegen den Polizeifergeanten habe fallen lassen, möchte er heute nicht in vollem Umfange aufricht erhalten und ihn hiemit rehabilitieren.

Wenn sich auf die neuerrichtete Stelle kein Polizeiwachmeister gemeldet hätte, so liege der Grund darin, daß vor Eintritt des Ortsstatuts und Versicherung der Pensionsberechtigung eben kein tüchtiger Mann aus dem Staatsdienst trete, um diese Stelle anzunehmen.

Bezüglich der beim städtischen Bauamt beschäftigten Arbeiter gibt Stadtbaumeister Hauck an der Hand einer Vornliste ausführlich Aufschluß.

Der Forderung der sozialdemokratischen Partei, allen Arbeitern ohne Ausnahme (d. h. ohne Berücksichtigung ihres Alters, ihrer Arbeitskraft und bisherigen Verdienstes) 15% Lohnaufbesserung zu gewähren, kann Bürgermeister Dr. Reichardt unter keinen Umständen seine Zustimmung erteilen; der Gemeinderat sei aber

bereit, eine Revision der Arbeiterlöhne vorzunehmen.

B.A.M. Horst erklärt sich mit dieser für jetzt in Aussicht genommenen Verbesserung vorerst einverstanden und behält sich vor, weitergehende entsprechende Anträge gelegentlich Beratung des Ortsstatuts vorzubringen.

Der Antrag der sozialdemokratischen Partei wird also dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme überwiesen.

B.A.M. Neve: Es bestehen zu wenig öffentliche Brunnen; es war ein Fehler, den Brunnen beim Bahnhof zu beseitigen; er wünscht Abhilfe dieses Zustands; wird zugesagt.

B.A.M. Schmidt (Weilmeister) führt als Anwohner der Grödhingerstraße Klage über den schlechten Zustand derselben, über die Anhäufung von Staubhaufen, schlechten Zustand der Abzugsgräben, das Fehlen eines zweiten Trottoirs und fragt an, wer eigentlich verpflichtet sei, diese Straße in Stand zu halten, Stadt oder Staat.

Bürgermeister Dr. Reichardt erwidert, die Grödhingerstraße sei Staatsstraße; er gibt die Richtigkeit der vorgebrachten Beschwerden zu und verspricht Abhilfe, sobald mit der Kanalisation begonnen wird, wobei gerade diese Straße mit die erste sein werde, die in einen ordnungsgemäßen Zustand übergeführt werde. Im übrigen wolle er nicht verfehlen, die heute angeführte Beschwerde der Grobß. Wasser- und Straßenbauinspektion zu unterbreiten. (Schluß folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 7. April. Gestern mittag wurde die Große Allgemeine Jubiläumsausstellung für das Gastwirts-gewerbe durch den Prinzen Max eröffnet. Der 1. Vorstand des veranstaltenden Vereins, Herr Albert Fischer hielt eine Ansprache, die in ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausklang. Dem Rundgang durch die Ausstellung folgte ein Festfrühstück. Auf dem Platze vor der Ausstellungshalle fand eine Massenspeisung von Mannschaften des Leibdragoner-Regimentes statt. Die Ausstellung ist vortrefflich arrangiert.

Karlsruhe, 6. April. Ein verdienter Beamter und Parlamentarier, Kreisshulrat Geh. Hofrat Hermann Sträbe in Heidelberg ist nunmehr in den Ruhestand getreten. Er ist am 24. Oktober 1824 in Schoppsheim geboren und wurde im Jahr 1848 unter die Zahl der evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen. Nachdem er als Pfarrer in Randern und Unterschupf gewirkt, trat er im Jahr 1866 in den Schuldienst über und wurde im gleichen Jahr noch zum Kreisshulrat in Heidelberg ernannt, welche Stelle er mit unermüdlichem Fleiß und ungeschwächter geistiger Frische bis jetzt versah. Er war auch ein eifriges Mitglied der national-

liberalen Partei. Dem Landtag gehörte er vom Jahr 1877 bis zum Jahr 1896 an, während welcher Zeit er den 49. Wahlkreis Heidelberg-Land vertret.

† Rußloch bei Heidelberg, 5. April. Bei Steinbrucharbeiten auf hiesiger Gemarkung stieß man auf Ueberreste eines alten Bergwerks, das vermutlich der Salzwergewinnung diente und aus der Römerzeit stammt.

△ Mannheim, 7. April. Der Anarchist Dr. Friedberg ist gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden.

△ Emmendingen, 7. April. Am Samstag mittag hat sich hier der erst kürzlich zur Reserve entlassene Torpedoartillerist Ernst Girsch in der Wohnung seiner Mutter in deren Beisein erschossen. In einem Abschiedsbrief bemerkt der Selbstmörder, daß er sich bei der Marine ruiniert habe und nun nicht mehr leben möge.

△ Freiburg, 7. April. Wie das „Militärwochenblatt“ meldet, ist der Kommandeur der 29. Division, v. Fallois, zum kommandierenden General des 13. Armeekorps ernannt worden. Zum Kommandeur der 29. Division ist Generalleutnant v. Schidfus, Generalstabschef des Gardekorps, ernannt.

△ Blumenfeld (Amt Engen), 7. April. Ueber das schwere Brandunglück in hiesiger Gemeinde ist zu melden: Abgebrannt sind das Schulhaus, die Häuser von Ferd. Schuhwerk, Aljfor Nägele, Adoli Rösch, Schmied, Kaspar Rösch, Martin W. hstein und Marie W. hstein Witwe (Doppelhaus) und das Haus der Dabiana Küderle. Der Schaden beträgt etwa 50 000 Mk. und ist zumteil durch Versicherung gedeckt. Die Fahrnisse sind fast alle verbrannt, nur das Vieh konnte gerettet werden.

### Deutsches Reich.

— Der Kaiser stiftete für die am 4. Mai beginnende internationale Gartenbauausstellung in Dresden als Ehrenpreis eine prachtvolle Vase mit seinem Bildnis.

Jena, 6. April. Durch ministerielle Verfügung ist jetzt Frauen die Immatrikulation bei allen Fakultäten gestattet worden, während sie bisher nur bei der philosophischen Fakultät möglich war.

### England.

— In London vollendete am Freitag einer der bedeutendsten Mediziner der Gegenwart, Lord Lister, sein 90. Lebensjahr. Aus allen Teilen der Welt gingen dem Gelehrten herzliche Kundgebungen zu. Die Presse bezeichnet als eine der schönsten Festgaben die Bewunderung, die man ihm in Deutschland zolle.

### Rußland.

\* Petersburg, 7. April. In der Peters-Pauls-festung erhängte sich eine Gefangene, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur Maximalisten-gruppe und wegen Teilnahme an den Vorberei-

dem Volke besaß in der Tat ein Partgefühl, das einem weiblichen Wesen alle Ehre gemacht hätte.

Einige Minuten schritten sie schweigend auf und ab, dann fragte Walter:

„Wie lange ist es schon, daß sie England verließen, Sam?“

Dieser fing an zu rechnen.

„Das sind jetzt beinahe sechsundzwanzig Jahre,“ antwortete er. „Ich zählte gerade zwanzig und verdiente ein hübsches Sümchen in den Minen, Sir. Meine Heimat war mir über alles teuer, aber ich lehrte ihr den Rücken, als ich das Mädchen verlor, das ich liebte.“

Teilnehmend legte Walter seine Hand auf des andern Schulter.

„Der Tod ist traurig,“ sagte er langsam, „aber doch nicht das traurigste auf Erden.“

„Sie haben recht, Sir,“ entgegnete Sam mit gepreßter Stimme, „denn es war nicht der Tod, der mir mein Glück raubte.“

Eine kleine Pause trat ein, dann begann Walter wieder. „Ich war damals ein fröhlicher Junge von etwa sieben Jahren und hatte viele gute Freunde im Dorfe. Auch den Minen, wo Sie in jenen Jahren arbeiteten, stattete ich manchen Besuch ab.“

„Ich erinnere mich sehr gut des kleinen blondlockigen Knaben, der so oft auf seinem

Pony durch das Dorf ritt. Aber es war meistens noch ein älterer Junge dabei, Sir.“

Walter seufzte. „Das war mein Bruder Max und sein früher Tod trübte meine ganze Kinderzeit. Alle Hoffnungen konzentrierten sich in mir, dem einzigen Sohn. Mein Vater verwöhnte mich fast, und ich fürchtete manchmal, meine Schwester würde eifersüchtig auf mich werden. Allein diese Schwäche konnte sie nicht. Ich bin überzeugt, wäre sie zu Hause gewesen, als die düstere Wolke sich über mein Leben senkte, sie hätte sich nicht so leicht von mir abgewandt, doch sie hatte sich kurz zuvor mit einem Offizier verheiratet und war ihrem Gatten nach Indien gefolgt.“

Walter hielt inne und Sam sprach in leisem Ton:

„Ich hatte stets gehört, daß Sir Egbert ein so weiches, liebevolles Herz besäße. Ein solcher Mann konnte sich doch gewiß nicht gegen den eigenen Sohn wenden!“

Walter lachte bitter.

„Mein Vater war es, der mich aus dem Hause wies. Für den Sohn, der eine solch schreckliche Schmach über den alten Namen gebracht, lebte keine weiche Regung in seinem Herzen.“

„Verzeihen Sie mir, Sir,“ bat Sam demütig. „Ich ließ mich vom Augenblick hinreißen. Es

war mir, als sei ich in die alten Zeiten zurück-versehrt und die alten Gefühle machten sich geltend.“

Walter faßte nach seines Gefährten Hand.

„Dafür schäme ich Sie nur umsomehr, Sam. In Ihrer Nähe habe ich die Empfindung, als ob mich heimatische Luft umwehe. Ich will mich so kurz fassen als möglich, um Ihnen nicht wehe zu tun. Also mein Vater sandte mich, als ich das nötige Alter erreicht hatte, nach Ston und später nach Oxford. Ich will nicht leugnen, daß ich auf der Universität ein bißchen stark das Leben genoss. Ich galt als der Sohn eines reichen Mannes, dem unbegrenzte Mittel zu Gebote ständen, und das ist schlimm für einen jungen Mann. Das Geld schwand mir unter den Fingern dahin, dann kamen die Unannehmlichkeiten. Ich schämte mich, meinen Vater um Bezahlung meiner Schulden zu bitten, da er mir so reichliches Jahrgeld gab. Mein Better Alfred, der zu jener Zeit eine Stelle als Privatlehrer in Oxford bekleidete, pflegte mich deshalb einen Narren zu nennen. Hätte ich nur seinen Rat befolgt und meinen Vater um Hilfe gebeten!“

(Fortsetzung folgt.)

Lungen zu der am 27. Oktober 1906 unter-  
nommenen Verabreichung des Zellamtes verhaftet  
worden war. Man vermutet, daß ihr Name  
Dorothejew lautete, doch verweigerte sie über  
sich jede Auskunft.

### Markt-Bericht.

(\*) Durlach, 6. April. Der heutige  
Schweinemarkt war befahren mit 57 Läufer-  
schweinen und 269 Ferkelschweinen. Verkauft  
wurden 57 Läufer-schweine und 269 Ferkel-  
schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-  
schweine 35-75 M., für das Paar Ferkel-

schweine 22-30 M. Gute Ware wurde gesucht  
und auch auf bezahlt.

Angeichts des ständig wachsenden Verkehrs ist eine  
gute Karte heutzutage für die Reise selbst, wie für das  
Planemachen ein unentbehrliches Nützzeug. Als ein  
solches erweist sich die soeben erschienene **neue Ver-  
kehrskarte von Süddeutschland und den an-  
grenzenden Ländern** (Maßstab 1:800 000), weil sie  
sich durch schönen klaren Druck, zuverlässige, amtlich re-  
vidierte Angaben und große Reichhaltigkeit der Ortsnamen  
auszeichnet. (Preis 50 Pfg., Porto 3 Pfg., Muthsche  
Verlagshandlung Stuttgart). Haupt- und Nebenbahnen  
heben sich im Druck scharf voneinander ab, damit ist  
zugleich ein guter Ueberblick über die wichtigsten Durch-  
gangsverbindungen geboten. Die Karte selbst reicht,

ganz Süddeutschland umfassend, vom östlichen Frank-  
reich bis zum Salzammergut, vom Thüringer Wald  
bis zu den Alpen und reicht sich in ihrer gebieterischen Aus-  
stattung an die im gleichen Verlag erschienenen Einzel-  
karten (à 30 Pfg.) von Bayern, Württemberg, Baden,  
Elsaß-Lothringen an. Obige Karten sind durch alle süd-  
deutschen Buchhandlungen zu beziehen.

**bewährteste  
Nahrung  
für  
Kulpeke's Flinder  
mehl** gesunde u.  
magen-  
darmkranke  
Kinder.

## Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amliche Bekanntmachungen.

#### Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 11,039. Gemäß § 47 Absatz 2 der Vollzugsverordnung zum  
Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß für das laufende  
Jagdjahr (1. Februar 1907 bis 31. Januar 1908) von uns bis jetzt  
an folgende Personen Jagdpässe ausgestellt wurden:

#### Nach Formular I:

Gablentz, August, Jagdaufseher in Weingarten.  
Weingärtner, Johann, Bürgermeister in Wöschbach.  
Eckleben, Arthur, Oberzahlmeister in Durlach.  
Staiger, Friedrich, Fabrikant in Söllingen.  
Staiger, Karl Konrad, Kaufmann in Söllingen.  
Stellberger, Reinhold, Fabrikant in Karlsruhe.  
Stellberger, Georg Wilh., Fabrikant in Karlsruhe.  
Ulrich, Friedrich, Kaufmann in Karlsruhe.  
Nthoff, Hermann, Kunstmaler in Berghausen.  
Fitz, Eugen, Ingenieur in Karlsruhe.  
Werner, Hans, Leutnant in Durlach.  
Wenz, Christof, Jagdaufseher in Langensteinbach.  
Prinz, Theodor, Privat in Karlsruhe.  
Silber, Ludwig, Fabrikant in Durlach.  
Kohlermann, Otto, Rittmeister in Durlach.  
Weinacker, Simon, Landwirt in Jöhlingen.  
Simon, Karl Albert, Jagdaufseher in Berghausen.  
Nonnenmacher, Karl Friedrich, Forstwart in Wilferdingen.  
Semmler, Karl, Techniker in Durlach.  
Graf v. Waldeck, Georg, Oberleutnant in Karlsruhe.  
Gähner, Karl Friedrich, Jagdaufseher in Söllingen.  
Gähner, Ernst Ludwig, Jagdaufseher in Söllingen.  
Fehr, v. St. André, Wilhelm, Privat in Königsbach.  
Baumann, Joh. Friedrich, Jagdaufseher in Königsbach.  
Fränkle, Philipp, Jagdaufseher in Königsbach.  
Unger, Franz, Jagdaufseher in Königsbach.  
Hofheinz, Christian, Jagdaufseher in Blankenloch.  
Schorl, Christian, Jagdaufseher in Blankenloch.  
Daehn, Ludwig, Kriegsgerichtsrat in Karlsruhe.  
Seidenadel, Otto, Polizeidirektor in Karlsruhe.  
Konstantin, Philipp Jakob, Jagdaufseher in Untermutschelbach.  
Stolz, Wilhelm, Seilermeister in Karlsruhe.  
Stuy, Jakob, Jagdaufseher in Grödingen.  
Marktstahler, Ludwig, Architekt in Forzheim.  
Hofheinz, Wilhelm, Waldhüter in Durlach.  
Scheib, August, Jagdaufseher in Stupferich.  
Stalder, Anton, Jagdaufseher in Hohenwettersbach.  
Dotter, Bruno, Kaufmann in Karlsruhe.  
Fischer, Ferdinand, Fabrikant in Karlsruhe.  
Eitelmann, Jean, Weinhändler in Karlsruhe.  
Kindler, Heinrich, Jagdaufseher in Wolfartsweier.  
Goldschmidt, Karl, Malermeister in Durlach.  
Felleisen, Jakob, Waldhüter in Weingarten.  
Treiber, Karl Jakob, Waldhüter in Weingarten.  
Jäger, Christian, Jagdaufseher in Weingarten.  
Graf v. Sprei, Hauptmann in Karlsruhe.  
v. Schebler, Leopold, Oberleutnant in Karlsruhe.  
Artmann, Anton, Weinhändler in Karlsruhe.  
Stuy, Philipp, Metzger in Grödingen.  
Kengelbach, Peter, Landwirt in Jöhlingen.  
Oberle, Karl, Malermeister in Karlsruhe.  
Spitz, Paul, Bierbrauer in Jöhlingen.  
Welte, Philipp, Forstwart in Langensteinbach.  
v. Schweichard, Wilhelm, Forstmeister in Langensteinbach.  
Obreiter, Max Michael, Jagdhüter in Singen.  
Joos gen. Raimond, Joh., Direktor in Karlsruhe.  
Voll, Karl, Jagdaufseher in Wöschbach.

#### Nach Formular II:

Kauprecht, Hans, Leutnant in Durlach.  
Steindamm, Fritz, Leutnant in Durlach.  
Dehm, Martin, Kaufmann in Wöschbach.  
Sprickler, Lorenz, Landwirt in Jöhlingen.  
Behrie, Bernhard, pr. Arzt in Karlsruhe.  
Deimling, Otto, Zahnarzt in Karlsruhe.  
Spohrer, Franz, Brunnenmacher in Weingarten.  
Wenz, Johann Christof, Modellschreiner in Söllingen.  
Schmitt, Jakob, Kaufmann in Weingarten.  
Frey, Wilhelm, Metzger in Söllingen.  
Dumberth, Karl, Baunternehmer in Grödingen.  
Zhrig, Eduard, Forstpraktikant in Langensteinbach.  
Wachter, Josef, Pflasterer in Wöschbach.  
Laur, Martin, Metzger in Wöschbach.  
Kullmann, Oskar, Bahnwart in Singen.  
Gähner, Gustav Adolf, Küfer in Söllingen.

Durlach den 30. März 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:  
May.

genommenen Regiebauarbeiten anher vorzulegen bzw. Fehlanzeige zu er-  
statten. Es gehören hierher:

1. Die von der Gemeinde oder Privatpersonen in eigener  
Regie, also ohne Uebertragung an gewerbsmäßige Unternehmer aus-  
geführten Hochbauarbeiten, zu deren Ausführung, einzeln genommen,  
mehr als 6 Arbeitstage tatsächlich verwendet worden sind;

2. Tiefbauarbeiten von Privatpersonen, bei welchen  
obige Voraussetzungen zutreffen.

Sämtliche Nachweisungen sind mit einer Bescheinigung darüber  
einzureichen, ob dem Bürgermeisterante über Vornahme weiterer anmelde-  
pflichtiger Regiebauarbeiten etwas bekannt geworden ist.

Die Nachweisungen bzw. Fehlanzeigen sind spätestens bis  
15. April d. J. bei dem hiesigen Bezirksamt einzureichen.

Durlach den 2. April 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:  
May.

### Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 11,526. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß  
für den Amtsbezirk Karlsruhe der § 33 der Verordnung vom 19. De-  
zember 1895 bezüglich des aus Württemberg eingeführten Rindviehs  
in Kraft gesetzt worden ist.

Durlach den 5. April 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:  
May.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum  
14. I. Monats das 2. Viertel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-,  
Beförderungs-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz  
des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle zu entrichten ist.  
Nichteinhaltung des Beförderungswins hat Mahnung zur Folge, wo-  
für der Mahner eine Gebühr von 20 M. anzusprechen hat.

Bretten den 2. April 1907.

Großh. Finanzamt.  
Jöhlingen.

### Freiwillige Hausversteigerung.

Nr. 1999. Auf Antrag der Erben des Kaufmanns Josef Kund  
in Jöhlingen wird das zu seinem Nachlasse gehörige, unten näher be-  
schriebene Wohnhaus samt Garten am

**Dienstag den 16. April 1907, vormittags 11 Uhr,**  
auf dem Rathause in Jöhlingen öffentlich freiwillig versteigert werden.  
Der Zuschlag erfolgt unbedingt, wenn wenigstens der Schätzungs-  
preis geboten wird, darunter nur mit Zustimmung aller im Termin  
anwesenden Beteiligten. Die weiteren Bedingungen können auf der  
Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

**Beschreibung des zu versteigernden Anwesens.**

Gemarkung Jöhlingen, Grundbuch Band 28 Heft 15.

Lgb. Nr. 396: 3 a 62 qm Hofraite im Unterdorf (Ortsetter).

Auf der Hofraite steht:

- ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kaufladen,
- ein zweistöckiger Seitenbau mit Wohnung, Stallung und  
Stiegenhausüberbau,
- eine einstockige Scheuer mit gewölbtem Keller, angebauter  
zweistöckiger Stallung und an diese angebaut eine ein-  
stöckige Schweinstallung.

Das Anwesen ist geschätzt zusammen mit dem Grundstück Lgb.  
Nr. 394: 81 qm Hausgarten ebenda auf 15 000 Mk.

Außerdem gelangen alle weiteren Grundstücke des Erblassers  
zur Versteigerung.

Durlach den 4. April 1907.

Großh. Rotariat III:  
Lange.

### Schiff-Verkauf.

Das auf dem Gelände der ehemal. Dampfsiegelei stehende Schiff  
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind bis längstens **Montag den  
15. April** auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 2) einzureichen.

Durlach den 5. April 1907.

Der Gemeinderat.

### Wohnung.

Im städt. Wohnhaus Jäger-  
straße 48 a (sog. Spinnhaus) ist  
im 2. Stock eine Wohnung, be-

stehend aus einem Zimmer, einer  
Kammer und Küche, ferner Speicher  
und Kelleranteil, sowie Schwein-  
stall, auf 1. Juli d. J. zu vermieten.  
Näheres beim Stadtbauamt.

### Den Vollzug des Baunfallversicherungsgesetzes, hier die Vorlage der Regiebauanweisungen betreffend.

Nr. 11 230. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter  
Hinweisung auf § 23 obigen Gesetzes veranlaßt, die vorgeschriebenen  
Nachweisungen über die im 1. Quartal 1907 in ihren Gemeinden vor-

### Schwellen-Versteigerung.

Die Gr. Eisenbahnverwaltung läßt am Samstag den 13. d. M. zunächst der westl. Güterstraße im Bahnhof Durlach, vormittags 9 Uhr beginnend, 214 Stück alte eichene Schwellen von verschiedenen Längen, 4 Lose eichenes und 2 Lose tanenes Abfallholz öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei der Güterhalle daselbst. Die Versteigerungsbedingungen werden unmittelbar vor dem Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Durlach, 6. April 1907.

Gr. Bahnbauprüfung.

### Stupsrich.

### Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 10. April 1907, vormittags 9 Uhr, werde ich in Stupsrich — Zusammenkunft am Rathause — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

200 Liter Weißwein und 180 Liter Rotwein in 4 Gebinden.

Durlach, 5. April 1907.

Eisengrein,  
Gerichtsvollzieher.

### Versteigerungs-Zurücknahme für Söllingen.

Die auf Dienstag den 9. April, früh 8 Uhr, in Söllingen angeordnete Versteigerung einer Lokomobile und eines Dreschwagens mit Zubehör findet nicht statt.

Durlach, 6. April 1907.

Eisengrein,  
Gerichtsvollzieher.

In der Privatklagesache des Tapeziers Franz Schättle in Durlach gegen die Heinrich Heller, Schreiner Ehefrau in Durlach, Wilhelmstr., wegen Beleidigung und Körperverletzung hat das Gr. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 14. Mai 1907 für Recht erkannt:

Die Angeklagte Anna Heller, Ehefrau des Schreiners Heinrich Heller von Michelsfeld, wohnhaft in Durlach, wird wegen Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung der Ehefrau des Privatklägers zu einer Geldstrafe von 20 — zwanzig — Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit 4 Tage Gefängnis treten, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Zugleich wird dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, dieses Urteil binnen vier Wochen nach erteilter rechtskräftiger Ausfertigung einmal im Durlacher Wochenblatt auf Kosten der Verurteilten zu veröffentlichen.

B. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Durlach, 30. März 1907.

Der Gerichtsschreiber:  
gez. Frank.

Dies veröffentlicht:

Der Vertreter des Privatklägers:  
gez. Deimling,  
Rechtsanwalt.

### Privat-Anzeigen.

#### Gutes Bauernbrot

(Hausbrot)

empfehlen

Josef Bader, Bäckerei,  
Palmaienstraße 10.

## Volksbank Durlach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Die Mitglieder werden zu der am Montag den 8. April 1907, abends 8 Uhr, im Gasthause zur „Erone“ hier stattfindenden

### ordentlichen Generalversammlung

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlich eingeladen. Die Jahresrechnung liegt bis dahin im Kassenlokal zur Einsicht auf.

#### Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1906, Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Verteilung des Reingewinnes.
3. Neuwahl für die statutengemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder, der Herren Friedrich Kindler und Friedrich Steinbrunn, welche wieder wählbar sind.
4. Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied Philipp Kleiber mit Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1909.
5. Entgegennahme von Wünschen in Vereinsangelegenheiten.

Durlach den 30. März 1907.

Der Aufsichtsrat.

## Im Ausverkauf

Jeder Kunde erhält ein Geschenk!

offeriere zum **Schulauflang**, um zu räumen,  
**Schulanzüge**, Cheviot, Blusenform **2.25** an  
**Schulanzüge**, hochgeschlossene Fassung **2.75** "  
**Schulanzüge**, Kammgarn, ganz gefüttert **5.75** "  
**Schulanzüge**, hochmodern, Faltenfassung **6.75** "  
**Leibhosen**, Cheviot u. Burkin **— .90** "  
**Leibhosen**, Kammgarn, ganz gefüttert **2.25** "  
**Kniehosen**, Burkin **1.95** "  
**Waschanzüge** **7.50** bis **1.50**

### Krämers Konfektionshaus

Durlach, Hauptstraße 76.

Eine freundliche **Mansardenwohnung**, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Speicher, Keller, ist auf 1. Juli zu vermieten

**Weiberstraße 14.**

Daselbst ist ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.

### Wohnung,

bestehend aus 2 schönen Zimmern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen **Kirchstraße 13** in der Wirtenschaft.

**Friedrichstraße 6** ist eine schöne 2-Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

**Andreas Selter, Aue.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Küche, mit Wasser- und Gasleitung versehen, Keller, Speicher, Anteil an der Waschküche an kleine Familie auf 1. Juli oder später zu vermieten

**Gröningerstraße 27.**

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

**Adlerstr. 4, 2. St. rechts.**

Zwei anständige Arbeiter können Wohnung erhalten

**Friedrichstraße 4, 3. St. I**

2 anständige Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten

**Mittelstraße 1, 1. Stock**

Ein anständiger Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten

**Adler- und Schlachthausstraße 16.**

Ein ordentlicher Arbeiter kann Wohnung erhalten

**Selboldstraße 6, 3. St.**

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

**Ettlingerstraße 9 b, 2. St.**

**2 Ster Buchenholz** zu verkaufen

**Ettlingerstr. 9.**

### Guter Mittagstisch

von 50—60  $\text{S}$  an

**Marquards Weinstube.**

Eine Frau mit 2 Kindern sucht **Parterre-Wohnung** von 2 Zimmern u. Küche im neuen Stadtteil sofort oder auf 1. Juli zu mieten. Offerten unter **Nr. 121** an die Expedition d. Bl.

### Zimmer-Gesuch.

Ein unmöbliertes Zimmer für ein Fräulein sofort zu mieten gesucht. Gest. Angebote wollen bei der Expedition dieses Blattes unter **Nr. 118** abgegeben werden.

**Verh. Mann** mit großer Familie, jedoch geringem Einkommen, kaufm. und jurist. gebildet, sucht Nebenverdienst in schriftl. Arbeiten. Offerten sind erbeten unter **A. F. 119** an die Exped. d. Bl.

### 100 Mark Belohnung

demjenigen, der mir als bald 2000 Mk. zu leihen verschafft. Hoher Zins und gute Sicherheit wird zugesichert. Offerten beliebe man unter **Nr. 120** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Weißer Spitzer**, weiblich, auf den Namen Ami hörend, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

**Auerstraße 50.**

### Ein Wirtstisch

billig zu verkaufen

**Ettlingerstraße 21, 1. St.**

Wegen Umzugs zu verkaufen ein Sopha, eine Waschkommode, eine Kommode und ein Schüsselbrett

**Gröningerstraße 25.**

### Wiesenheu,

ca. 15 Zentner, 20 Zentner **Dickrüben** und 1 **Einspanner-Wagen**, zu verkaufen

**Gröningen, Kelterstraße 18.**

### Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach längerem Leiden unser lieber Gatte und Vater

**Fritz Reifler,**  
Zimmerpolier,

Durlach, 8. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 5 Uhr statt.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes, unergeliches Kind

**Erwin**

gestern nacht sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:

**Fritz Schöner und Frau.**

Durlach, 7. April 1907.

### Gartenbau-Verein.

Mittwoch den 10. April, abends 8 Uhr, findet bei Mitglied **Schöbel,** Ragels Halle, **Monatsversammlung** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vortrag des Herrn Weinbaulehrers **Dümmler** aus Freiburg über „Rebkrankheiten und deren Bekämpfung“.

2. Pflanzenverlosung.

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder und auch Nichtmitglieder, welche für den Vortrag Interesse haben, freundlichst ein.

Der Vorstand:  
**Schid.**

**R.-C. Germania.**

Morgen Dienstag abend nach dem Saalfahren **Clubführung.**

**Hühnerfutter,**

ein größerer Posten, prima Ware, wird im ganzen oder sackweise preiswert abgegeben bei

**Durlacher Malzfabrik,**  
**Kirchstraße 13.**

Ein neuer zweiräderiger starker **Handlaren** ist zu verkaufen

**Gröningerstraße 21.**

**Kleines Fabrikantwesen**

ganz in der Nähe des zukünftigen Bahnhofes, bestehend aus 2stöckigem Hintergebäude und anstoßendem großen Schuppen, für jedes Geschäft, besonders als Talgschmelze passend, ist zu vermieten.

**Pinzstraße 90.**

Einige anständige **Mädchen**, welche das Nähen gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten.

Für Mädchen, welche für sich nähen wollen, habe ich einen **Nähkurs** eröffnet und kann der Eintritt jederzeit erfolgen.

**Frau Derbacher,**  
Damenschneiderin, **Wolffstr. 6 III.**

Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten

**Kelterstraße 31.**

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Speisekammer und allem Zubehör ist auf 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten

**Gröningerstraße 25 I.**

Abhalten. Druck und Verlag von R. Dupp, Durlach.